

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 119.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{A} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{A} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 10. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{A} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

Magold.

An die Ortspolizeibehörden, betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum

Die Ortspolizeibehörden werden hiemit abermals auf die im Amtsblatt Nr. 10 von 1888 enthaltenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 21. März v. J., betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum, zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Zwecklos und ohne Subsistenzmittel umherziehende Stromer sind vor Allem zu veranlassen, daß sie sich über ihre Persönlichkeit ausweisen, event. sind dieselben zu sistiren und dem Oberamt vorzuführen.

Das Oberamt erwartet, daß die einzelnen Ortspolizeibehörden mit aller Strenge den umherziehenden Stromern entgegenzutreten.

Den 9. Oktbr. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Magold.

An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden müssen, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Bestimmungen der K. Verordnungen vom 21. Dez. 1876 Rgbl. S. 513 und 4. Jan. 1888, Rgbl. S. 15 ff. alsbald in verständlicher Weise zu verkündigen und auch die Ortsfeuerhauer und Polizeidiener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Beziehung obliegenden Verpflichtungen anzuhalten.

Ueber den Vollzug dieser Weisung ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Den 8. Oktbr. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Wehrlisten sind (Amtsbl. S. 3890) nicht auf 15. Okt. sondern auf 25. November einzuliefern. Bei erstmaligem Antrag auf Unabkömmlichkeit sind die Militärpapiere beizulegen.

Magold, den 9. Oktbr. 1889.

K. Bezirksschulinspektorat.
Schott.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Reichstagswahl. Für die im VII. württ. Reichstagswahlkreis (Calw-Herrenberg-Magold-Neuenbürg) bevorstehende Nachwahl, für welche von konservativer und nationalliberaler Seite Landgerichtsrat Frhr. v. Gütlingen angesetzt ist, hat der Vorsitzende des Landeskomites der Volkspartei, Rechtsanwalt Karl Schickler, eine Gegenkandidatur angenommen, welche ihm von einer durch Landtagsangeordneten Bleier von Neuenbürg geführten Deputation aus dem Wahlkreis angetragen wurde.

Herrenberg, 2. Okt. (Diebstahl.) Heute nachmittag wurden dem Viehhändler Fischer hier aus einer Kommode ca. 400 \mathcal{M} gestohlen. Der Dieb wurde in der Person eines 19jährigen Bürschens bald nach der That erwischt und ins Amtsgericht geliefert.

Aus dem Oberamt Herrenberg, 7. Oktober. (Missionsfest.) Schon im vorigen Jahr mußte das Missionsfest wegen des Umbaus der Herrenberger Stadtkirche in einigen Landgemeinden gehalten werden. Gestern wurde dasselbe in Unterjettingen, Entringen und Rufingen gefeiert. An ersterem Orte bildete wohl auch die schöne, beinahe ganz neue Kirche einen Hauptziehungspunkt. Wie weit verbreitet der Missionsfönn im Gäu ist, zeigten die großen Scharen der Besucher, die aus den benachbarten Gemeinden herbeiströmten, und besonders das Gabenverzeichnis, welches der erste Redner (der Ortsgeistliche) verlas. Nachher sprach Pfarrer Bellon von Sulz, früher Missionar in China. Als weiterer Redner folgte Missionar Walker von der Goldküste Afrikas. (Z. Chr.)

Freudenstadt, 6. Okt. * Vergangene Nacht brannte das Wohnhaus mit Wirtschaft und Kaufladen von Bürgermeister F. in Rippoldsau gänzlich darnieder, und zwei Nachbarhäuser wurden dadurch ebenfalls ein Raub der Flammen.

Cannstatt, 3. Okt. (Geschenk für das Königspaar.) Im Laufe dieses Sommers wurde bei der Herstellung des sogenannten Kellerbrunnens neben der Elias'schen Fabrik ein Teil einer Eiche ausgegraben, die nach der Schätzung der Sachverständigen circa 5000 Jahre alt sein mag. Aus den noch verwendbaren Teilen des Holzes ließen die bürgerlichen Collegien zwei Kassetten im Renaissancestil durch Bildhauer Fläd von hier herstellen und solche am letzten Samstag 33. KK. Majestäten zum Andenken an das Jubiläums-Volksfest überreichen. Die Kassetten sind künstlerisch ausgeführt, zeigen auf der vorderen Seite das württembergisch-russische Wappen, auf den beiden Nebenseiten vergoldete Reliefbilder 33. KK. Majestäten und auf der Rückseite die Widmung.

Stuttgart, 4. Okt. Ueber den Verkehr bei dem Volksfest kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß die Stuttgarter Pferdebaugesellschaft in den Tagen vom Samstag bis incl. Montag ohne Abonnenten zusammen 88 348 Personen beherbergt hat.

Reutlingen, 6. Okt. Heute morgen um 11 Uhr wurde das Denkmal für Hermann Kurz, den echten schwäbischen und speziell Reutlinger Dichter, enthüllt.

Ravensburg, 4. Okt. In der vergangenen Nacht wurde im hiesigen Oberamtsgebäude und ebenso bei der Expedition des Oberschwäb. Anzeigers eingebrochen. Der Dieb hat im Oberamt 100 \mathcal{M} (3 Goldstücke, sonst Silber, Fälschungsstücke) gestohlen. Bei dem Oberschwäb. Anzeiger entwendete er etwas über 80 \mathcal{M} in Geld und Postmarken verschiedener Länder, im Werte von gegen 120 \mathcal{M} , ebenso eine kleinere Anzahl Wechselstempelmarken.

Brandfälle: Am 8. Oktbr. in Stuttgart der Schuppen mit sämtlichen Materialien des Werkmeisters Robert Jäger, Rothbühlstraße Nr. 137. Am 7. Okt. in Schörlkirch OA. Ehingen das städtische Wohnhaus sowie die dabei befindliche Scheuer des Delonomen Denzel.

An der Wasserstation Oberbill ist man, wie aus Düsseldorf berichtet wird, damit beschäftigt, 21 große Feldkessel im Erdreich zu befestigen, von denen bereits sieben Stück errichtet sind. Es sollen damit Versuche gemacht werden hinsichtlich der Massenheizung der Truppen im Feld oder bei sonstigen Gelegenheiten, wo nur wenig Zeit zu verlieren ist.

Die großen Kessel werden, nachdem sie die Speisen aufgenommen haben, zugeschraubt und das Kochen der Speisen wird durch die heißen Dämpfe, die von einer Lokomotive abgeleitet werden, in kurzer Zeit besorgt.

Berlin, 2. Okt. Das Berliner Aquarium ist in den Besitz einer durch ihre Größe ausgezeichneten Riesenschlange gelangt. Das 18 Fuß lange Tier wiegt nahezu einen Zentner und ist dadurch besonders wertvoll, daß es, was bei so großen Tieren dieser Art selten ist, in der Gefangenschaft Nahrung zu sich nimmt. Noch am Tage vor seiner Versendung verschlang es in Karl Hagenbeds Anstalt in Hamburg acht große Kaninchen.

Berlin, 5. Okt. Gegenüber den Weibungen, wonach mehrere Hundert Millionen zu Militärzwecken vom Reichstage verlangt würden, erfährt die Nat.-Ztg. von zuverlässiger Seite, daß Geldforderungen derartiger oder überhaupt schwerwiegender Bedeutung nicht in Aussicht stehen.

Berlin, 5. Okt. Die Militärvorlage fordert keine Vermehrung der Kopfstärke; die vierten Bataillone bilden neue Regimenter.

Berlin, 6. Okt. Die kaiserliche Zurückweisung der „Kreuzzeitung“ und ihrer Politik scheint für manche hochkonservative Agitatoren und Wortführer das Zeichen zum Rücktritt aus dem politischen Leben werden zu sollen. In Berliner konservativen Bürgervereinen, so im Moabiter, legen die Vorsitzenden ihre Ämter nieder, weil sie die Fortsetzung der politischen Agitation in der bisherigen Richtung mit ihrem Gehorsam gegen den König nicht mehr in Einklang bringen zu können erklären. Unser öffentliches Leben wird dabei nicht verlieren. Der Vorgang zeigt aber, wie das kaiserliche Wort in diesen Kreisen eingeschlagen hat.

Berlin, 7. Okt. Der Zar trifft in Potsdam am Mittwoch oder Donnerstag ein. Die Geheimpolizisten sind schon hier, ebenso der Chef der dritten Abteilung Tscherewin. Am Tage der Ankunft findet abends großer Zapfenstreich statt.

Der russische Hofzug, welchen Kaiser Alexander zu auherussischen Reisen verwendet, ist in Berlin angekommen. Damit sind also nun wohl die Zweifel daran geschwunden, daß die Visite des Zaren in der Reichshauptstadt ganz nahe bevorsteht. — Nach der „Abn. Ztg.“ wird Alexander aber nur zwei Tage in Berlin verweilen. Am ersten Tage findet ein Besuch und eine Besichtigung des Kaiser Alexander-Regimentes statt, am zweiten eine Jagd. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl auf der Yacht „Derschawa“ von Korsör nach Kiel und begiebt sich von dort mit ihren Kindern stracks nach Petersburg, während der Kaiser eine Nacht auf dem Schiffe oder im königlichen Schlosse verbringt und am andern Tage die Reise über Schwarzenbed nach Berlin fortsetzt. — Das dänische Königspaar und der Großfürst-Thronfolger begeben sich zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen. Der Großfürst-Thronfolger spricht sich höchst befriedigt über seine Teilnahme an den preussischen Herbstübungen aus und ist voller Bewunderung für das 10. Armeekorps und für die vortrefflichen Leistungen und das überaus schneidige Reiten der Kavallerie. Die Pariser Reise des Thronfolgers ist, wie schon neulich erwähnt, definitiv fallen gelassen.

Absonderliche Nachrichten kommen schon wieder einmal aus Fredensborg. Der Fest. Ztg. wird telegraphiert: In Hofkreisen verlautet jetzt bestimmt, der Zar werde die Heimreise antreten, ohne

Berlin zu besuchen. Kaiser Alexander ist angeblich verstimmt über den Plan des deutschen Kaisers, Konstantinopel zu besuchen, und soll sich auch mit dem Prinzen von Wales, seinem Schwager, heftig gezannt haben. Mag dem nun sein, wie ihm will, wir verlieren in keinem Falle die Balance.

Im Bundesrat besteht die Absicht, mit der Ausprägung von Nickelmünzen auch im nächsten Etatsjahre fortzufahren, und zwar wird angenommen, daß etwa je eine Million Mark in Zwanzig- und Zehnpfennigstücken und etwa eine Viertelmillion in Fünfpfennigstücken zur Ausprägung gelangen wird. Die Ausprägung der neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickel bewährt sich außerordentlich; es wird als ein Vorteil empfunden, daß die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke aus dem Verkehr allmählich zurückgezogen werden.

Durch den preussischen Landwirtschaftsminister von Lucius sind vor längerer Zeit bei Kindern Versuche angeordnet worden, um die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob durch die Impfung ein Schutz gegen die Lungenseuche herbeigeführt werden könne oder nicht. Durch diese Versuche ist mit Sicherheit erwiesen, daß Kinder, welche mit frischer, warmer Lympe geimpft werden, gegen die Lungenseuche geschützt sind.

Nach einem Telegramm des „Berl. T.“ beglückwünschte Graf Münster gleich anderen Diplomaten den Minister des Auswärtigen, Spuller, namens der deutschen Reichsregierung wegen des Ausfalls der Wahlen und bedauerte, daß sein verspätetes Eintreffen die Anwesenheit bei der Bestattung des Generals Faidherbe verhinderte.

Berlin ist jetzt Underhalb-Millionenstadt. Am 14. Sept. hatte es laut amtlicher Statistik 1 499 895 Einwohner. Nach der erfahrungsgemäßen Zunahme sind die damals noch fehlenden 100 Personen inzwischen längst hinzugelommen.

Die Korvette „Olga“, die schon auf ihrer Station vor Samoa dem Untergang nahe war, ist, wie erst nachträglich bekannt wird, auch noch auf ihrer Rückreise von dort in die Heimat einer großen Gefahr entgangen. Es war im Suezkanal, wo auf einer sogenannten Ausweiche die „Olga“ abends angelegt hatte, um die bereits im schmalen Kanal unter Dampf und in Fahrt begriffenen Schiffe passieren zu lassen. Trotzdem die „Olga“ ihre vorchriftsmäßigen Laternen zeigte, rannte nun ein kolossaler englischer Dampfer, der zum ersten Mal seine Fahrt nach Indien machte, direkt, durch einen falschen Kurs veranlaßt, auf die „Olga“ los und hätte die Korvette unbedingt in den Grund gebohrt, wenn auf die Glockensignale der „Olga“ hin der englische Dampfer nicht noch im letzten Moment das Steuer so gedreht hätte, daß er die „Olga“ glücklicherweise nur an einer Seite der ganzen Länge nach streifte. Dennoch war die Wirkung eine so gewaltige, daß die „Olga“ außer der Gigg des Kommandanten sämtliche Boote, die an dieser Seite hingen, verlor und außerdem die Wanken des einen Mastes total abgerissen wurden. Es gab eine gewaltige Panik an Bord, zumal der Engländer nicht stoppte, sondern sich eiligst aus dem Staub machte.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Okt. (Kampf mit einem Wolf.) Ein sechzigjähriger ungarischer Bauer aus Drosch-Bolva hatte dieser Tage einen furchtbaren Kampf mit einem Wolf zu bestehen. Der Alte trieb mit seiner Tochter Schweine auf den Markt, als plötzlich ein Wolf aus dem Dickicht hervordrang, sich auf eines der Schweine stürzte und dasselbe in einem Augenblicke erwürgte. Das Mädchen, welches den letzten Angreifer für einen Hund hielt, erhob den Stod und hieb mit demselben auf das Tier ein. Der Wolf kehrte sich nun sofort gegen das Mädchen, welches sein Heil in der Flucht suchte, während der Vater mit seinem Stode auf das wilde Tier losschlug. Nun stürzte sich der Wolf auf den Alten, der die Bestie an der Kehle packte und mit solcher Gewalt an einen Felsen schleuderte, daß sie einen Moment wie betäubt liegen blieb, um dann jedoch den Kampf nur noch wütender fortzusetzen. Mit einem Satz sprang der Wolf dem sechzigjährigen Manne auf die Schulter, hieb ihm seine scharfen Zähne in die Stirne ein und riß ihm die Haut vom Gesichte. Der arme Bauer hatte trotz seiner Schmerzen noch die Geistesgegenwart, die Bestie wieder an der Kehle zu packen und noch einmal an den Felsen zu schleudern. Dann zog er rasch sein

Messer und schlug dem Wolf den Bauch auf. Als aus dem nahen Dorfe Leute herbeikamen, welche das Mädchen zu Hilfe gerufen hatte, war der Wolf bereits verendet. Der arg verletzte Bauer wurde, nachdem ihm der Bezirksarzt die Wunden vernäht, in das Spital von Eperies gebracht. Er konnte kaum sprechen und wiederholte nur, stolz auf sein heldenmütiges Verhalten: „Ich war ein Husar!“

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Es wird bestätigt, daß das hiesige Haus Rothschild mit der Auflegung einer neuen russischen Konversionsanleihe von 500 Millionen betraut ist.

Paris, 7. Okt. Nach der Statistik des Ministeriums des Innern wurden bisher 124 Republikaner und 45 Oppositionelle gewählt. Die neue Kammer enthält danach 362 Republikaner, wovon 236 gemäßigte, 126 Radikale, und 205 Oppositionelle, wovon 100 Royalisten, 58 Bonapartisten und 47 Boulangeristen sind.

Nach Pariser Meldungen rät der „Figaro“ den Royalisten, dem Grafen von Paris den Gehorsam zu kündigen. — In den gestrigen Boulanger-Versammlungen fielen in drei Stadtbezirken schließlich Kaufereien vor, überall bekamen Deroulède, Raquet und Boubeau Prägeln.

Bei der Preisverteilung, die am Montag im Industriepalast zu Paris stattgefunden hat, sind die Aussteller im Ganzen durch 33 139 Auszeichnungen belohnt worden, worunter sich 903 große Preise, 5153 goldene, 9690 silberne, 9323 Bronze-Medaillen und 8070 Ehrendiplome befinden. So übertrieben auch die Zahl der Auszeichnungen erscheinen mag, so wird dieselbe doch lange nicht auf der Höhe der Hoffnungen stehen, und mancher Aussteller wird das gastliche Paris unbefriedigt verlassen müssen. Auch nach Deutschland ist ein großer Preis gekommen, welchen die deutschen Vorschauvereine, System Schulze-Delisch, errungen haben. Die prämierten Aussteller zogen in endlosem Zug, nach den Ausstellungsgruppen geordnet, mit ihren Bannern an der Tribüne des Präsidenten vorbei, der jede ihm dargebrachte Huldigung durch ein verbindliches Kompliment erwiderte und somit seinem Rückgrat etwas viel zugemutet haben mag. Es ist selbstverständlich, daß sich ein unermesslicher Jubel erhob, als die russischen Farben sichtbar wurden. Präsident Carnot hielt eine prächtige, überaus friedliche Rede, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß die Ausstellung von 1889 für Frankreich eine Aera der Beruhigung eröffnen werde und daß die Gäste Frankreichs in ihre Heimat aufgestärkte Urteile mitnehmen würden, die nicht ohne Wirkung auf die Beziehungen zwischen den Völkern bleiben würden. So würde die Politik, welcher Frankreich treu bleibe, neue Verteidiger gefunden und die Ausstellung einer großen Sache, dem Frieden und der Humanität, gedient haben. Wenn nur der Präsident auch dafür sorgen könnte, daß seine schönen Worte, an deren Aufrichtigkeit nicht zu zweifeln ist, nicht täglich durch das Gebahren des französischen Volkes (sollte wohl Standalzeitungen heißen) Lügen gestraft würden.

Italien.

Ministerpräsident Crispi ist nach seiner vollständigen Genesung von Neapel nach Rom zurückgekehrt und mit großem Enthusiasmus bei der Ankunft begrüßt. Die Minister und Gemeindebehörden beglückwünschten den leitenden Staatsmann zu seiner Wiederherstellung.

Am 6. richtete ein heftiger Orkan in der Provinz Cagliari großen Schaden an. Er zerstörte in der Stadt Quarto über 200 Häuser, aus denen bisher 10 Leichen gefordert wurden; man fürchtet, daß noch weitere Opfer begraben sind. In Quartuccio sind 30 Häuser eingestürzt. Fast die ganze Weincnte ist vernichtet.

Rom, 8. Okt. Der durch den Orkan angerichtete Schaden in der Provinz Cagliari ist sehr bedeutend. Von 7000 Einwohnern ist die Hälfte obdachlos; von Cagliari wurden Lebensmittel und Kleider hingefandt.

Serbien.

Königin Natalie von Serbien wird ihren Sohn nun doch sehen. Milan, der offenbar des fatalen Zankes müde ist, hat sich mit dem Zusammentreffen prinzipiell einverstanden erklärt und der Regentschaft die weitere Regelung der Sache ganz und gar anheimgestellt.

Amerika.

New-York, 4. Okt. Die Temperenzler, deren Bestrebungen in der letzten Zeit mehrfach unverkennbare Niederlagen erlitten hatten, haben in dem neu aufgenommenen Staate Süd-Dakota einen entschiedenen Erfolg zu verzeichnen. Dort wurde der Gesetzesvorschlag, welcher die Herstellung und den Verkauf von geistigen Getränken in dem Staate verbietet, in der Volksabstimmung mit einer Mehrheit von 10 000 Stimmen angenommen.

Kleinere Mitteilungen.

Durch einen furchtbaren Wirbelsturm wurde die Insel Carmen im Golf von Mexiko heimgesucht. Die Zahl der gescheiterten Schiffe wird auf 27, die der zerstörten Häuser auf 125 angegeben. Zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. — Drei Gymnasialisten in Berlin unternahm Selbstmordversuche. Zwei von ihnen trafen sich mit einem Revolver tödlich und starben bald darauf, der dritte ist schwer verletzt. Als Grund für die That wird besonders nicht erfolgte Verzeigung angegeben.

Daß der Buchdruck schon ein halbes Jahrtausend vor Gutenberg in China geübt ist, ist bekannt. Allein auch Zeitungen gab es in China schon im 10. und 11. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung. Die älteste, in diese Periode fallende Zeitung der Welt ist die „Zeitung von Peking“. Dieselbe erzählt neuerdings, daß während ihres ungefähren tausendjährigen Bestehens gegen 1900 — Redakteure geköpft worden sind.

Um 3 Flaschen Bier. Bei einem Prozeß der Berliner Berufsgerichtskammer, bei dem es sich um drei Flaschen Bier handelt, mußten zehn körperliche Eide geleistet werden. Frau Professor Sch. hatte zwei Dienstmädchen, die für ihr tägliches Bierbedürfnis je zehn Pfennige täglich überwiesen erhielten. Die Mädchen sollen nun zu drei verschiedenen Malen sich an dem für die Herrschaft bestimmten Biervorrat je eine Flasche Bier genommen haben und deshalb wurde das Strafverfahren wegen „Mundraub“ gegen sie eingeleitet. Das eine Mädchen hat sich bei dem, sie zu einer kleineren Geldstrafe verurteilenden Erkenntnis auch beruhigt, das andere hatte dagegen im Gefühl seiner Unschuld die Berufung eingelegt, welche nach Vernehmung zahlreicher Zeugen auch mit Freisprechung endete. Vier Richter und zwei Schöffen, zwei Staatsanwälte und ein Verteidiger, sowie eine große Reihe von Zeugen mußten in Thätigkeit treten. In beiden Instanzen wurden etwa 15 Eide geleistet und nicht unbeträchtliche Kosten der Staatskasse aufgebürdet, und das Alles um 3 Flaschen Bier, die ein Dienstmädchen ihrer Herrschaft widerrechtlich ausgetrunken haben sollte.

Das kommt davon! Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Nach dem Ausmarsch des 35. Infanterie-Regimentes aus Pilsen haben nicht weniger als 150 Dienstmädchen in der Stadt den Dienst gekündigt und sind nach Prag gezogen, um hier in der neuen Garnisonstadt der vielgeliebten Truppe neue Stellungen zu suchen.

Ein Tintenkleck hat in Torgau einen Soldaten in den Tod getrieben. Er hatte beim Schreiben seine weißen Paradehosen mit einem Kleck verunziert und sollte dafür 3 Tage Arrest erhalten. Da erschöpfte er sich lieber.

Schneidige Frauen. Ein Rotterdamer Blatt berichtet über einige, während des dortigen Streiks der Dockarbeiter vorgefallene Szenen, aus denen nicht nur hervor geht, daß die Frauen der Arbeiter von dem Feiern ihrer Männer gar nicht erbaut zu sein schienen, sondern daß unter den Ausständischen sich allerhand arbeitsscheues Gesindel herumtrieb. Eine Frau brachte ihrem Manne das Mittagessen und als sie denselben fragte, ob er ebenfalls die Arbeit niedergelegt und eine bejahende Antwort erhalten hatte, warf sie das Essen mit den Worten auf den Boden: „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen!“ Eine andere Frau gab ihrem Manne zur Strafe für die Beteiligung am Ausstande ein paar schallende Ohrfeigen, und als dessen Kameraden sich laut darüber wunderten, daß ein Mann sich derartiges von seiner Frau gefallen lassen könne, erwiderte letztere wutschnaubend: „Was, der soll mich schlagen? Er hat keine Hände zum Arbeiten, denn seit fünf Jahren muß ich ihn ernähren. Wie viel weniger kann er seine Hand zum Schlagen erheben? Dazu ist er zu faul.“

Ein Goldklumpen. In dem Goldbergwerke Abruabanya (Siebenbürgen) hat man einen mehr als zwanzig Pfund schweren Goldklumpen im Werte von 12 000 fl. gefunden. Der Fund wurde in einem alten Römerschachte, und zwar im „toten Stein“ gemacht. Ein alter, erfahrener Arbeiter hatte den Leiter wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es gut wäre, in dem alten Schachte weiter zu graben. Der Versuch wurde gemacht und kaum einige Centimeter unter dem „toten Stein“ stieß man auf reiche Goldadern und schließlich auf den Goldklumpen.

Hellsehen im Traum. In Birmingham fiel vor einigen Tagen der Arbeiter William Bishop von einem sehr hohen Fabrikshornstein hinunter und kam ums Leben. Bei der darauf abgehaltenen Leichenbeschau-Untersuchung stellte sich heraus, daß seine Frau den ganzen Vorgang in der Nacht zuvor bis in die kleinsten Einzelheiten geträumt hatte und ihren Mann, ehe er die gefährliche Arbeit unternahm, noch ermahnt hatte, ja an den Traum zu denken und besonders vorsichtig zu sein.

Die teuerste Geige der Welt. Für die im Munizipium zu Genua wie eine Reliquie aufbewahrte Geige Paganini's (ein prachtvolles und gut erhaltenes Instrument von Josef Guarneri aus dem Jahre 1709) hat das Brüsseler Conservatorium den kolossalen Preis von 60000 Franken bieten lassen. Das Munizipium hat das Angebot abgelehnt.

Ein Fall von „Seelenblindheit“ wurde in der Berliner Charite festgestellt. Der Kranke, ein Zimmermann, Heinrich P., ist 54 Jahre alt und giebt, dem „Berl. Vbrj.-Cour.“ zufolge, selbst an, daß er seit der Erkrankung zwar die Gegenstände sehen, nicht aber erkennen kann. Erst wenn er sie anfahst, weiß er, was er vor sich hat. Farben erkennt er nicht, ein vorgehaltenes Licht sieht er nicht, faßt ruhig in die Flammen und merkt dann erst, daß es brennt. Ein Bund Schlüssel, welches man vorhält, erkennt er nicht, sobald man mit den Schlüsseln klappert, benennt er es richtig. Ein Stück Seife führte er zum Munde, leckt an demselben, riecht daran und benennt es dann richtig. Solche

Fälle, die der Physiologe Wundt „Seelenblindheit“ genannt hat, sind sehr selten.

Handel & Verkehr.

* Nagold, 8. Okt. Heute wurde wieder eine Partie Hopfen, ca. 18 Zentner, an einen Händler zum Preise von 45 M. und Draufgeld verkauft.

Stuttgart, 7. Okt. Der Beginn der Weinlese in Stuttgart, Detsch und Gablesberg, Cannstatt, Ehlingen, sowie einer Anzahl weiterer Gemeinden des mittleren Neckarthaales ist auf Montag den 14. Oktober festgesetzt. Gesamterzeugnis ca. 33 000 Hektol. Bei der fortgeschrittenen Reife ist eine gute Qualität zu erwarten. Sorgfältige Lese wird überall stattfinden.

Mundelsheim, 7. Okt. Preise heute etwas zurückgegangen. Rüsse: Mittelgemäch zu 150, 155, 160 und 162 M. Rüsseberger zu 190 und 195 M. pr. 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.

Bönnigheim, 8. Okt. Lese in vollem Gang. Preis für gemischtes Gemäch 140-150 M. für schwarzes 160-170 M. Vorrat noch ca. 6000 Hektol. Qualität recht gut.

Brackenheim, 7. Okt. Vieles verkauft zu 149-165 M. pr. 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrat. Lauffen a. N., 7. Okt. Rüsse zu 170, 171, 173, 175, 176, 180, 182, 184, 190 und 195 M. pr. 3 Hektol. Noch großer Vorrat. Lese nahezu beendet.

Heilbronn, 7. Okt. Die Preise für Rotwein sind sich ziemlich gleich geblieben. 180-200 M. pro 3 Hektol.

Stuttgart, 7. Okt. (Mehlboerse.) Mehl No. 0 32-32.50, No. 1 30-30.50, No. 2 29.50-29, No. 3 27-27.50, No. 4 24-24.50.

Heilbronn. Bericht über den Ledermarkt vom 1. Okt. Die Zufuhren uneres in der Regel schwächer befahenen Oktobermarktes wurden durch die gleichzeitige Abhaltung einer anderen Ledermesse, wohin viele Produzenten aus dem Umland abgelenkt wurden, etwas beeinträchtigt. Das Ausbleiben einiger regelmäßiger bedeutender Einkäufer trug auch nicht zur Belebung des Geschäftes bei, und so kann der Verlauf des Marktes als ein ruhiger bezeichnet werden. Wild-oberleder war sehr angeboten, und verkehrte teilweise zu weichen Preisen. Für Schmalleder in leichterem Ware zeigte sich Kauflust, schwerere Sorten waren nur mäßig anzubringen. Sobleder unverändert. Kalbleder hat sich bei mäßigem Angebot im Preise etwas erhöht. In Zensleder waren die Umläufe belanglos; auch Schafleder, wovon wenig Vorrat, mußte im Preise etwas nachgeben. Es wurden verkauft zusammen 136,488 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von circa 173,000.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind das beste Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, das legendreiste Heilmittel bei catarrhalischer Entzündung der Atmungsorgane. Ihr wohlthätiger Einfluß auf die Verdauung ist anerkannt. Man kauft dieselben in allen Apotheken die Schachtel à 85 J.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Fische von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide [die leicht speditig wird und bricht] brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter [wenn sehr mit Farbstoff erschwert,] und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Dapöt von G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Nuben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Häuslicher Ratgeber. Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen. Preis vierteljährlich 1 M. Verlag von Robert Schöneweiß in Breslau. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Dieses Frauenblatt dessen Prospekt in No. 116 unseres Blattes beigelegt gewesen, auf den wir noch besonders aufmerksam machen, zeichnet sich vor ähnlichen Zeitschriften dadurch vorteilhaft aus, daß es den Hausfrauen nicht nur Belehrendes und Gemeinnütziges bietet, sondern daß der Teil des Blattes, welcher der Unterhaltung gewidmet ist, spannende Romane, interessante Novellen und gute Humoresken in Erzählungen bietet. Belehrende Artikel aus den Gebieten der Hauswirtschaft, Erziehung und Gesundheitspflege werden vielen Leserinnen Rat und Hilfe gewähren, während eine große Anzahl von erprobten Rezepten und Hausmitteln so manche junge Hausfrau vor unnützen Ausgaben und dadurch vor Schäden bewahren wird. Die Rubrik „Arbeitsstube“ des „Häuslichen Ratgeber“ verdient besonderer Erwähnung, denn in derselben werden reizende Handarbeiten, Strick- und Häkelmuster und ähnliche Sachen weiblicher Handfertigkeit mit prachtvollen Abbildungen eingehend erläutert. Im „Echo“ des „Häuslichen Ratgeber“ kann jede Abonnentin kostenlos Anfragen veröffentlichen, welche von den Leserinnen oder der Redaktion beantwortet werden. Zum Schluss bemerken wir noch, daß der vierteljährliche Abonnementspreis von 1 M. ein sehr mäßiger ist und können wir jeder unserer Leserinnen raten, durch ein Probe-Abonnement auf das IV. Quartal dieses Jahrganges sich von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des „Häuslichen Ratgeber“ zu überzeugen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: Helmwanzel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzlhöfsterie.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr
in der Rölbermühle aus VII. 41
Kommenbrücke:
316 Stück Langholz I. bis IV. Cl. mit 420 Fm.,
23 Stück Sägholz I. bis III. Cl. mit 30 Fesim.,
5 Rm. Nadelholz-Scheiter,
1 „ Nadelholz-Brügel,
77 „ Nadelholz-Anbruch, und
73 „ Nadelholz-Reisbrügel.

Bekanntmachung.
Fuhrwerksbesitzer
werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis auf Weiteres auf der Staatsstraße zwischen Enzthal und dem Poppelsee eine Dampfstraßenwalze in Betrieb ist.
Calw, den 8. Okt. 1889.
K. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Altensteig Stadt.
Brennholz-Verkauf
am Mittwoch den 16. d. Mts., nachm. 1 Uhr
auf hies. Rathause aus Stadtwald Priemen, Abt. 6, 7, 8, 13:
110 Rm. tannene Brügel,
369 „ tann. Anbruchholz.
Den 17. Okt. 1889.
Stadtschulth.-Amt.
Welfer.

Handwerkerbank Nagold
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.
Anlässlich des am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen neuen Genossenschaftsgesetzes hat unsere Verwaltung neue diesem Gesetz angepasste Statuten entworfen.
Es werden daher sämtliche Mitglieder zu einer am
Sonntag den 13. Oktbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Gasthofs zum „Hirsch“
stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung höflich und dringend eingeladen.
Als Tagesordnung wurde festgesetzt:
„Statutenänderung, bezw. Genehmigung der neu entworfenen Statuten gemäß dem Gesetz vom 1. Mai 1889.“
Nagold im Oktober 1889.
Vorstand. Verwaltungsrat.

Nagold
Ich empfehle mich zur Anfertigung von
elegantem, sowie einfachen Kleidern.
Auch können einige Fräulein, die ihre Kleider selbst anfertigen möchten, eintreten.
Manette Richter.

Schäftefabrik
Wilh. Storz, Pforzheim
empfiehlt billigst alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass rashestens an.
Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt G. W. Zaiser.

Rohrdorf,
Oberamt Nagold.
Haus- & Viegen-schafts-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der
Christine geb. Walz, Ehefrau des
Karl Reichert, Bäckers,
wird dem Antrag der Erben gemäß dem
Verkaufe ausgelegt:

Ein Stücktes Wohnhaus
mit Bäckerei- und Branntwein-
brennerei-Einrichtung, auf wel-
chem seit Jahren eine Wirtschaft mit
gutem Erfolg betrieben wurde. Eine
Schauer mit 2 Keller und Stallungen,
Gemüse, Gras- und Baumgärten beim
Haus, sowie circa 10 Morgen durchaus
bessere Güter.
Der Verkauf findet am
Montag den 14. Okt. d. J.,
mittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathause statt, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Waisengerichts-Vorstand:
Killingen.

Nagold.
Ein Mädchen,
das die Haushaltung selbständig zu
führen vermag, findet sofort eine Stelle
durch die
Expedition d. Bl.
Nagold.
Ein kräftiger Knabe kann als
Bäckerlehrling
sogleich eintreten bei
Bäder Seeger.

N a g o l d.
Reichstagswahl
betreffend.

Die verehrl. Unterzeichner des erschienenen Aufrufs zur Ersatzwahl für den VII Wahlkreis u. Freunde der Sache finden sich zu weiterer Besprechung heute abend **Mittwoch den 9. Okt., von 7 Uhr an** in der „Krone“ hier.

N a g o l d.
Empfehlung.

Durch häufige Nachfragen nach fertigen Kleidern habe ich mich entschlossen, hievon, sowohl **Knaben- als Herrenkleidern, fortan Lager zu halten**, wobei ich gute, saubere Arbeit, sowie billigste Preise zusichern kann. Indem ich zu Bestätigung meines Lagers freundlich einlade, bemerke ich, daß die Fertigung von allen möglichen Anzügen nach Maß nach wie vor von mir stattfindet.

Eriedr. Klaiss,
Schneider u. Kleiderhändler.

Koch- & Vieh-Salz

billigt bei
Gustav Heller.

N a g o l d.
Ende dieser und Anfang nächster Woche bringe noch einige Waggon **harte, östreichische**

Mostäpfel

auf hiesigen Bahnhofs zum Verkauf.
Stephan Schauble,

Ruppigen.
Stroh- & Heuverkauf.

Wegen Wegzugs verkaufe ich innerhalb 14 Tagen gegen Barzahlung **ca. 50 Ctr. Stroh und ca. 100 Ctr. Heu & Dehnd**, und können Liebhaber täglich mit mir in Kauf treten.

Joh. Jak. Kohler,
Conrad's Enkel.

N a g o l d.
1200-1500 Mk.

Privatgeld sind zu 4 1/2 % gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehen.
G. Pipp, Commissionär.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

Das praktischste Schnittmusterbuch!

Sämtliche Muster auf starkem Papier

in ganzer Größe.

Preis: M. 3.50.



Von sämtlichen württemb. Frauenarbeitschulen empfohlen.
Vorrätig bei: **G. W. Zaiser.**

Höchst empfehlenswert!

Geb Brüder Leder's balsamische Erdnußöl-Seife als mildes Waschmittel für zarte empfindliche Haut, namentlich von Damen und Kindern; à 30 Pf. und à Packet (4 Stück) 1 Mark.

Dr. L. Béringuier's aromat. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und Stärkung der Nerven; à Flacon 1.25 Mark und 75 Pf.

Professor Dr. Alber's Rheinische Brustkaramellen, als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Rauchheit im Halse etc.; à Dose 50 Pf.

Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen à 75 Pf.

Das alleinige Depot der obigen Spezialitäten befindet sich für **Nagold bei G. W. Zaiser.**

Avis für Husten- und Brustleidende. Meine Niederlage des allein ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

ist durch soeben eingetroffene größere Sendung von frischer Abfüllung wieder in den 3 Flaschengrößen zu 1, 1 1/2, und 3 Mark ausreichend completiert, um allen Nachfragern genügen zu können.

Heinr. Gauss, Nagold.

Red Star Line

Rotbe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

nach **Philadelphia**

Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Kaufst erziehen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Dählmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold,
Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

Zum sofortigen Eintritt als zweiter

Hausknecht

wird ein solider, junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, gesucht.

Alter 16-20 Jahre.

Näheres Hôtel Post Nagold.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehroth, Hamburg, vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) neue Bettfedern für 60 S das A sehr gute Sorte 1.25, prima Halbdaunen 1.80 S u. 2 Mk, prima Halbdaunen hochfein 2.35, prima Ganzdaunen (Flaum) 2 Mk 50 S und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Mk 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

CACAO SOLUBLE
Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Getreidepresshese

in triebkräftigster haltbarer Qual. empfiehlt

Hch. Gauß, Nagold.

N a g o l d.

Beim Straßenbau

Mindersbad-Nagoldthal

finden tüchtige

Erdarbeiter & Schotterschläger

sofort dauernde Beschäftigung.

Beizemeister

Chr. Schuster.

Alt-N u i r a.

Ein fleißiges, sitzames

Mädchen,

im Alter von 15-16 Jahren, aus guter Familie, das Liebe zu Kindern besitzt, sucht Lehrer Bauer.

N a g o l d.

Für ein sehr braves, fleißiges

Mädchen

wird bis Martini eine

Stelle gesucht

bei einer kleinen Familie. Näheres durch die Redaktion.

N a g o l d.

Ein älteres Mädchen

oder auch eine noch rüstige Witwe, womöglich ev. Confession, wird zur Stütze einer Hausfrau auf das Land bei Rottweil gesucht. Lohn 160-180 Mk. Näheres durch die Redaktion.

N a g o l d.

Ein jüngerer

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei

Bäder Bauer.

Guttingen.



Ein hochträchtiges

Mutterschwein

steht dem Verkauf aus **Schwarz.**

Beachtung lohnt sich!

10 Pfd. **Holländ. Tabak** sco. Nr. 8, milde und wohlschmeckend allbekannt, nur bei **B. Becker in Seesen a. Harz.**

Auflage 344000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Rodenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Pf. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

KALENDER
bei **G. W. Zaiser.**